

Kompetenzermittlung für die Berufsbildung

AG BFN Forum

7. + 8. Oktober 2008, München

Validierung von Kompetenzen und Anerkennung von Lernergebnissen – Nationale Ansätze zur Umsetzung europapolitischer Ziele

*PD Dr. Sandra Bohlinger
CEDEFOP & TU Darmstadt*



Übersicht

- Annäherung an Kompetenzen und Kompetenzermittlung
- Kompetenzen und Lernergebnisse aus politischer Sicht
- Europäische Ziele und nationale Umsetzungen
- Herausforderungen für die Länder aus politischer Perspektive
- Herausforderungen für die Wissenschaft



Ziele der Kompetenzermittlung

- Politische Ziele:
 - Durchlässigkeit und Transparenz
 - Vergleichbarkeit und Anerkennung
 - Mobilitätsförderung
 - Qualitätssicherung
 - Wettbewerbsfähigkeit
- “VPL is in a way dealing with half-filled glasses instead of half-empty ones”

Duvekot, Schuur, Paulusse, The Unfinished Story of VPL, 2005)



Probleme des Kompetenzkonzepts

- Entwicklung & Vermittelbarkeit
- Definitions- und Traditionsfrage
- Unterschiedliche Zugänge
- Erfassung und Bewertung



Kompetenzen im europapolitischen Verständnis

- Competences = proven/ demonstrated abilities/ capacities
- Learning outcomes = knowledge + skills + competences
- LO = „statements of what an individual knows, understands or is able to do at the end of a learning process“

(EQF recommendation)



Ziele politischer Instrumente

Ziele	EQF	ECVET	EUROPASS
Transparenz	Verbesserung der Transparenz von Qualifikationen und des LLL		Verbesserung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen
Standortförderung	Europa als wettbewerbsfähigste, dynamischste und wissensbasierte Region der Welt		
Mobilität	Impliziter Bezug	Förderung der internationalen Mobilität der Lerner	
Vergleichbarkeit	Vergleichbarkeit von Qualifikationen (Zeugnisse, Studienabschlüsse und Diploma Supplements)		
Übertragbarkeit	Übertragbarkeit von Qualifikationen	Übertragbarkeit von (Teil-) Qualifikationen	Übertragbarkeit von Lernergebnissen
Anerkennung und Validierung	Non-formales und informelles Lernen	Verbesserung der Anerkennung von Berufsbildung und Validierung der Validierungsverfahren	Lernergebnisse
Kooperation	Förderung der Kooperation und Stärkung des gegenseitigen Vertrauens	Förderung der Kooperation und des gegenseitigen Vertrauens	Förderung der Kooperation zwischen/ innerhalb von (Hoch-) Schulen und Unternehmen



Nationale Ansätze zur Lernergebnisorientierung

Lernergebnisse als Basis der Bewertung von Lernleistungen/ Ersatz der Lerninput-Orientierung	NO, FI, RO, HU
Entwicklung berufsbildender Qualifikationen auf der Basis von Lernergebnissen	AT, BG, HU, IT, EL, RO, FI, NO
Überarbeitung rechtlicher Grundlagen einschließlich der/ für die Lernergebnisorientierung	DK, IS, EE
Modularisierung und kompetenzbasierter Curricula in der Berufsbildung	DE, SE, SI, BE, AT, CZ, LT, FI, MT, PT, PO,
Anerkennung non-formalen und informellen Lernens	ES, UK



Lernergebnisorientierung durch NQFs

Schaffung rechtlicher Grundlagen	AT, HR
Ausreichende Informationen für alle Akteure und Anwender	CZ, CY, FR, LT, NO, MT, UK, FI, DK, PT
Konsensfindung zwischen allen Akteuren	IS, SE, EE, FI, LT
Förderung gegenseitigen Vertrauens ohne bindende Kontrollmechanismen	CY, BE, RO, SI
Entwicklung gemeinsamer Prinzipien & Mechanismen für die Validierung von formalem + non-formalem Lernen	CY, NL, IS, MT, AT, EL, RO
Verbindung zwischen Europäischen Instrumenten sowie zwischen VET und HE sichern	FI, LU, DK
Verbindung zwischen EQF und NQF sichern	RO, BG, DK, DE



Entwicklungsphasen

- Schaffung nationaler Prüfungssysteme
- Entwicklung von Standards und Referenzrahmen
- “Durchlässigkeitsphase”: Suche nach und Schaffung von Durchlässigkeit und Übergängen zwischen Bildungswegen und -systemen
- Nationale Qualifikationsregister, Anerkennung von Lernergebnissen, Überarbeitung von Zertifizierungs- und Anerkennungsverfahren



Herausforderungen für die Länder

- Individuum im Fokus der Strategien und Instrumente
- Validierung von Lernergebnissen setzt
Lernergebnisorientierung in den Curricula voraus
- Standards als Grundlage für die Validierung
- Balance zwischen summativer und formativer
Evaluation
- Gewährleistung von Übertragbarkeit
- Methodologische Vielfalt oder Einheitlichkeit?
- Kosten und Nutzen der Validierung



Herausforderungen für die Wissenschaft

- Wie lassen sich die Fortschritte der Länder wissenschaftlich fundieren und evaluieren?
- Wie lässt sich die Makroebene (europäische Instrumente) mit der Mikroebene (individuelle Lerninteresse und -ergebnisse) verbinden?
- Grenzgänge zwischen
 - Vertrauen und Kontrolle
 - Politik und Wissenschaft
 - Individuellen und organisationalen Interessen
 - Einheit und Vielfalt



Weiterführende Informationen

- <http://www.trainingvillage.gr>
- <http://www.ecotec.com/europeaninventory/2007.html>
- <http://www.eqfbynqfs.eu/>
- <http://www.esvac.eu>
- <http://tuning.unideusto.org/tuningeu/>

